

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 34 (1992)  
**Heft:** 181

**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Filmbulletin**  
Postfach 137 / Hard 4  
CH-8408 Winterthur  
Telefon 052 / 25 64 44  
Telefax 052 / 25 00 51

ISSN 0257-7852

**Redaktion:**  
Walt R. Vian

**Redaktioneller Mitarbeiter:**  
Walter Ruggle

**Mitarbeiter dieser Nummer:**  
Pierre Lachat, Jürgen Kasten,  
Thomas Christen, Sabina  
Brändli, Frank Schnelle,  
Gerhard Midding, Michael  
Sennhauser, Peter Kremiski,  
Detlef Wulke

**Gestaltung:**  
Leo Rinderer  
Titelblatt, Eins / die Erste,  
Antonioni: Rolf Zöllig

**Satz:** Josef Stutzer

**Belichtungsservice,  
Druck und Fertigung:**  
Konkordia Druck- und  
Verlags-AG, Rudolfstr. 19  
8401 Winterthur

**Inserate:**  
Leo Rinderer

**Fotos:**  
Wir bedanken uns bei: Samm-  
lung Manfred Thurow, Basel;  
20th Century Fox, Genève;  
Thomas Christen, Filmcoopera-  
tive, Monopole Pathé, Rialto  
Film, Zürich; Jürgen Kasten,  
Berlin; Peter Kremiski, Essen;  
Calypso Film, Uwe Franke,  
Köln; Christoph Böll, Witten.  
Storyboard: Bettina Bülow.

**Aussenstellen Vertrieb:**  
Rolf Aurich,  
Uhdestr. 2, D-3000 Hannover 1  
Telefon 0511 / 85 35 40

Hans Schifferle,  
Friedenheimerstr. 149/5,  
D-8000 München 21  
Telefon 089 / 56 11 12

R. & S. Pyrker,  
Columbusgasse 2,  
A-1100 Wien  
Telefon 0222 / 604 01 26  
Telefax 0222 / 602 07 95

**Kontoverbindungen:**  
Postamt Zürich:  
PC-Konto 80 - 49249 - 3

Postgiroamt München:  
Kto. Nr. 120 333 - 805

Bank: Zürcher Kantonalbank,  
Filiale 8400 Winterthur,  
Kto. Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

**Abonnemente:**  
Filmbulletin erscheint sechsmal  
jährlich. Jahresabonnement:  
sFr. 45.- / DM. 45.- / öS 400.-  
übriige Länder zuzüglich Porto

**Die Herausgabe von Film-  
bulletin wird von folgenden  
Institutionen, Firmen oder  
Privatpersonen mit Beträ-  
gen von Franken 5000.- oder  
mehr unterstützt:**

**Bundesamt für Kultur,  
Sektion Film (EDI), Bern**

**Zuger Kulturstiftung  
Landis & Gyr**

**Erziehungsdirektion des  
Kantons Zürich**

**Röm. kath. Zentralkommis-  
sion des Kantons Zürich**

**Schulamt der Stadt Zürich**

**Stadt Winterthur**

**Stiftung Kulturfonds  
Suissimage, Bern**

**Volkart Stiftung, Winterthur**

«Pro Filmbulletin» erscheint reg-  
elmässig und wird à jour gehalten.  
Aufgelistet ist, wer einen  
Unterstützungsbeitrag auf unser  
Konto überwiesen hat.  
Obwohl wir optimistisch in die  
Zukunft blicken, ist Filmbulletin  
auch 1992 dringend auf weitere  
Mittel angewiesen.  
Falls Sie die Möglichkeit für eine  
Unterstützung sehen, bitten wir  
Sie, mit Leo Rinderer oder mit  
Walt R. Vian Kontakt aufzuneh-  
men.

Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr  
Engagement – zum voraus oder  
im nachhinein.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe  
gehört zur Filmkultur.



## Historio- graphischer Wettkampf

Band fünf der  
«Geschichte des  
Films» von Jerzy  
Toeplitz ist er-  
schienen

Gut zweieinhalbttausend breit-  
spaltige Druckseiten hat er in  
über zwanzig Jahren vollge-  
schrieben, und schon ist er  
oder eben erst mit dem fünften  
Band seiner «Geschichte des  
Films» bei 1953 angelangt.  
Hält man sich an die Kadenz,  
in der die Bände der deut-  
schen Übersetzung erschei-  
nen, hat der Filmprofessor  
Jerzy Toeplitz mehr als die  
Hälfte der bald hundert Jahre  
abgehandelt, die die Weltfilm-  
geschichte mindestens gedau-  
ert hat. Er ist darüber in die  
Jahre gekommen, und die Zeit  
scheint ihm hoffnungslos da-  
vonzulaufen. Zum Hundertjäh-  
rigen des Films wird es 1995  
an Büchern nicht fehlen, aber  
das bewusste dürfte sich nicht  
unter ihnen befinden.

Denn zwischen dem Erschei-  
nen von Band vier und dem  
nun veröffentlichten Band fünf,  
der die acht Jahre der Nach-  
kriegszeit abhandelt, liegen  
eben acht Jahre, weshalb sich  
in einem gewissen Sinn sagen

liesse, der Autor sei so weit als  
wie zuvor. Inzwischen hat das  
politische System, das aus-  
greifende Forschungen der  
fraglichen Art überhaupt erst  
ermöglicht hat, in seiner ersten  
Form zu existieren aufgehört,  
und zwar ist das sowohl in Po-  
len, wo Toeplitz schreibt, wie  
auch in der ehemaligen DDR  
der Fall, wo seine Arbeit über-  
setzt wird oder, wie man viel-  
leicht schon bald wird sagen  
müssen, übersetzt wurde.

Immerhin weilt der Verfasser  
noch unter den Lebenden, und  
zur Stunde, da diese Zeilen  
aufgesetzt werden, existiert  
auch der Berliner Henschel-  
Verlag noch, der seit dem  
Erscheinen von Band eins im  
Jahr 1972 die beträchtliche  
Editionsarbeit in unserer Spra-  
che nicht zuletzt auch für die  
Lizenzausgabe der ersten vier  
Bände beim Münchner Verlag  
Rogner & Bernhard geleistet  
hat.

### Zwischen vor- und rückwärts

Nichtsozialistische Länder mit  
ihrem meist nur ansatzweise  
entwickelten Sinn für kulturelle  
Notwendigkeiten haben nota-  
bene kaum etwas Vergleichba-  
res vorzuweisen. Selbst Frank-  
reich vermag nicht mitzu-  
halten, das sich doch von den  
eigenen revolutionären Tradi-  
tionen her gefordert fühlen  
müsste. Die 1946 begonnene  
wahrhaft phänomenale «*His-  
toire générale du cinéma*», die  
von fünf erschienenen wohl  
noch auf zehn und mehr Bän-  
de hätte anwachsen müssen,  
ist zufolge des 21 Jahre später,  
1967, eingetretenen Todes von  
Georges Sadoul bei weitem  
nicht fertig geworden. Niemand  
hat sie für den Verfasser, des-  
sen surrealistisch-partekom-  
munistischer Geist bis dahin  
überlebt war, weiterführen  
können.

Unterfangen der fraglichen Art  
tragen es wohl von Anfang an  
in sich, dass sie nie restlos ab-  
zuschliessen sind, selbst wenn  
sich der Autor aus der viel-  
schichtigen Tiefe der Vergan-  
genheit einmal bis an die  
unübersichtliche Gegenwart  
herangeschrieben hat, und  
das steht ja in Toeplitzens Fall  
noch ebenso aus, wie es in  
demjenigen Sadouls nie wirk-  
lich eingetreten ist. Denn nicht  
nur schreitet die Filmgeschich-  
te täglich voran, periodisch gilt  
es, auch ihre schon abgefass-  
ten Kapitel zu revidieren.